

Hilfreiche Tipps für Eltern von Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben

- Wenn Ihr Kind mit vielen Fehlern in Diktaten und Schularbeiten nach Hause kommt, benötigt es wahrscheinlich zunächst einmal **Trost und Aufmunterung**. Machen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind auf die **Suche nach den richtigen Wörtern** (s.S.4) und versuchen Sie dadurch gemeinsam mit Ihrem Kind wieder eine optimistische Sichtweise zu entwickeln. In unserer Kultur wird Fehlern leider mehr Aufmerksamkeit geschenkt als dem Richtigen– dem gilt es gegenzusteuern.

„Lesen lernt man nur durch Lesen, Schreiben nur durch Schreiben“

- **Üben Sie täglich, aber nicht länger als 10 bis 15 Minuten.** Die Forschung hat gezeigt, dass häufige, kurze Übungsphasen viel wirkungsvoller sind als lange Übungszeiten.
- Üben Sie mit Ihrem Kind **jeden Tag zur gleichen, festgelegten Zeit** oder erstellen Sie gemeinsam einen **Wochenplan der Übungszeiten**. Hierdurch erreichen Sie, dass Sie und Ihr Kind sich rechtzeitig auf die Übungssituation einstellen und so die tagtägliche Absprache/ die täglichen Diskussionen über Sinn und Unsinn des Übens entfallen. Die Übungen werden somit zur Selbstverständlichkeit.
- Wichtig ist, dass Sie die **ausgemachte Zeit nicht überziehen**, auch wenn es mit dem Üben besonders gut läuft. Vielleicht denkt das Kind sonst, die Zeit wird jedes Mal ausgedehnt, wenn es sich sehr anstrengt.
- Häusliches Üben muss nicht immer von Mutter/Vater umgesetzt werden. Vor allem, wenn es zwischen Ihnen und Ihrem Kind häufig beim Üben zu Konflikten kommt, lohnt es sich, über **andere Unterstützer** nachzudenken - vielleicht gibt es ja andere Verwandte, Freunde und Bekannte, die hier unterstützen können.
- Die Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben und die damit verbundenen Lernschwierigkeiten können das Selbstwertgefühl Ihres Kindes verringern. Daher findet man bei Kindern mit LRS oft zusätzliche Beeinträchtigungen wie Verhaltensauffälligkeiten, Konzentrationsprobleme und emotionale Schwierigkeiten. Es ist deshalb sehr wichtig, dass Sie das **Selbstwertgefühl Ihres Kindes durch eine gute Beziehung** zum Kind fördern. Auch der **Entwicklung von Stärken** sollte unbedingt genug Zeit eingeräumt werden. Für Sport und andere Hobbies sollten deshalb genauso Zeit eingeplant werden wie für das tägliche Üben.

Was beim Schreiben üben zu beachten ist:

- Betonen Sie den **Neuanfang**, um bisherige Entmutigungen zu überwinden. Erklären Sie Ihrem Kind hierzu die Vorteile des Übens.
- Lassen Sie Ihr Kind ein schönes Schreibheft aussuchen, in das es künftig alle Übungen einträgt. **Bitte werfen Sie nichts von dem weg**, was Ihr Kind beim Üben anfertigt. Die Unterlagen sind alle wichtig und verdienen es, ordentlich aufbewahrt zu werden. Außerdem sind eintretende Fortschritte so gut sichtbar.
- Versuchen Sie, die **Übungen so abwechslungsreich** wie möglich zu gestalten. Grundsätzlich spricht nichts gegen Übungen am PC als Ausgleich zu Paper-Pencil-Aufgaben.
- Sinnvoll ist es, gezielt **die Rechtschreibregeln zu üben, die Ihr Kind noch nicht beherrscht**. Fragen Sie die Lehrkraft Ihres Kindes nach den Fehlerschwerpunkten Ihres Kindes und bitten Sie sie um geeignetes Übungsmaterial. **Diktate eignen sich eher zur Überprüfung, weniger zum Üben.**
- Üben Sie immer **nur eine Rechtschreibregel** auf einmal und üben Sie solange, bis die Regel **automatisiert** ist, Ihr Kind sie also schnell und ohne nachzudenken anwenden kann.
- Verwenden Sie dieselbe Erklärung für die Regeln wie die Schule, sonst kann es Ihr Kind verwirren.
- **Zählen** Sie immer die **Anzahl der richtigen Wörter**, nicht die Fehler!
- Vergessen Sie nicht, dass die Fehler Ihres Kindes nicht auf einem Nicht-Wollen, sondern auf einem Nicht-Können beruhen. Zeigen Sie deshalb **Verständnis** für die Nöte Ihres Kindes, und werden Sie auch **nicht ungeduldig**, wenn ein Wort auch nach mehrmaligem Üben falsch geschrieben wird.
- **Loben** Sie nicht nur dann, wenn alles richtig ist, **sondern freuen Sie sich mit Ihrem Kind auch über erste Fortschritte** oder das Bemühen um die richtige Schreibweise!
- **Beenden Sie jede Übungszeit mit einem Erfolg!** Zeigen Sie mit dem Finger auf das, was Ihnen heute gut gefallen hat. So bleibt bei Ihrem Kind ein angenehmes Gefühl zurück. Das schafft schon eine gute Atmosphäre für das Üben am nächsten Tag!

- Das **Verfassen von Aufsätzen** ist eine recht komplexe Tätigkeit. Die Kinder müssen auf den Inhalt, die Textstruktur, die Grammatik und natürlich auf die Rechtschreibung achten. Eine gute Geschichte soll spannend geschrieben sein, einen Höhepunkt aufweisen und variable Satzanfänge beinhalten. Für Kinder mit Rechtschreibschwierigkeiten ist das Aufsatzschreiben eine besondere Herausforderung. Hier kann es hilfreich sein, das Kind beim Schreiben von Aufsätzen **zunächst vom Stress des Richtig-Schreiben-Müssens zu entlasten**. Dies erreicht man, indem das Kind den Aufsatz nicht selbst schreiben

muss, sondern es den Text jemandem diktiert oder ihn auf ein Aufnahmegerät spricht. Erst in einem zweiten Arbeitsschritt wird die Aufnahme verschriftlicht und dann gemeinsam mit dem Kind überarbeitet.

Was beim Lesen üben zu beachten ist:

Lassen Sie Ihr Kind ein Buch aussuchen, das es thematisch interessiert und das dem Lesealter angemessen ist.

- **Zehn Minuten** tägliches lautes Lesen sind ein guter Richtwert, um Fortschritte erzielen zu können.
- Wenn Lesefehler auftreten, korrigieren Sie Ihr Kind vorsichtig.
- Motivierend für Ihr Kind ist es zumeist, wenn Sie sich mit Ihrem Kind beim **Vorlesen abwechseln**. So können Sie größere Abschnitte übernehmen (z.B. eine Seite) und Ihr Kind liest z.B. immer „nur“ zwei Sätze.
- Wenn das Lesen an sich gelingt, fangen Sie an, Ihrem Kind **Fragen zum Gelesenen** zu stellen. Denn letztendlich geht es beim Lesen ja darum, dem Text Informationen entnehmen zu können. Auch dies sollte geübt werden.
- Eine deutliche Leseschwäche hat weitreichende Auswirkungen auf das gesamte Lernen. Die Kinder benötigen **viel mehr Zeit**, um Informationen aus dem Lernstoff zu erlangen. Sie benötigen in der Regel **viel Unterstützung beim Aufbereiten des Stoffs** und Hinweise auf die wesentlichen inhaltlichen Aspekte.
- Auch in **Mathematik** haben leseschwache Kinder bei den Aufgabenstellungen und Sachaufgaben oftmals Probleme, weil sie einfach länger brauchen, um die Angaben zu lesen und die notwendige Information herauszuarbeiten. Hilfreich ist es, diese verlängerte Zeit einzuplanen und ggf. mit der Lehrkraft Ihres Kindes Rücksprache zu halten.

TIPPS zur Fehlersuche

Beim Üben kommen natürlich noch Fehler vor. Wichtig ist hierbei, dass Ihr Kind lernt, seine Fehler künftig selbst zu finden. Es gilt dabei eine Haltung zu entwickeln, die weder Angst vor Fehlern noch eine Gleichgültigkeit hinsichtlich falscher Schreibungen beinhaltet, sondern den Umgang mit den eigenen Fehlern als selbstverständlichen Bestandteil des Schreibens ansieht.

Sie können Ihr Kind dabei unterstützen, indem Sie bei der Durchsicht von Hausaufgaben und Übungen immer nach der hier beschriebenen **gestuften Fehleranalyse** vorgehen:



Dieses Vorgehen sollten Sie systematisch bei jedem Fehler anwenden.

Ihr Kind wird diese Schritte zunehmend verinnerlichen und so zukünftig immer mehr Fehler schon beim ersten leisen Lesen erkennen können. Dieses Vorgehen wird auch helfen, bei schriftlichen Arbeiten in der Schule einige Fehler selbst zu entdecken und zu vermeiden.